

KOMMENTAR

Ein Gespenst in Berlin



AXEL EGER zum heutigen Länderspiel gegen Brasilien

Ein Gespenst schwebt über dem Olympiastadion. Beim Länderspiel in Berlin spukt es heute vor allem durch die Köpfe der Brasilianer – in Form zweier magischer Zahlen, die sich zu jenem unwirklichen 7:1 der Deutschen im WM-Halbfinale 2014 formen. Den einen wie den anderen bleibt es als Jahrhundert-Erinnerung erhalten, den Brasilianern zusätzlich als schmerzhaft Wunde, die noch immer nicht verheilt ist, wie der neue Nationaltrainer Titi bemerkte.

Die Schmach lastet schwer auf der großen Fußballnation, deren Mannschaft ohnehin seit jeher mehr zu tragen hat als andere. Ein ganzes Volk zehrt von den fünf WM-Titeln, die die Selecao im Laufe von sechs Jahrzehnten errungen hat. Erst recht, da die letzten beiden Großereignisse im eigenen Land – jene schicksalhafte Weltmeisterschaft 2014 und die Olympischen Spiele zwei Jahre später – Brasilien nicht befriedet haben. Im Gegenteil: die Kassen sind leer, Korruption und Gewalt an der Tagesordnung.

So bleibt einmal mehr der Fußball als großes, ja: einziges, Versprechen. Im Sommer in Russland soll der sechste Titel her – und das Gespenst vertrieben sein. Wenn Alemanna und Brasil heute zum ersten Mal seit jener verrückten Nacht von Belo Horizonte in einem A-Länderspiel aufeinandertreffen, geht es nicht nur für die Südamerikaner um ein Stück Verangenheitsbewältigung. Auch den Deutschen tut es gut, wenn der Seismograf der gemeinsamen Fußballgeschichte wieder auf null steht.

Jena heute unter Flutlicht

Jena. Vor drei Wochen fiel das Spiel dem Neuschnee zum Opfer, heute nun wird die Flutlichtpremiere im Ernst-Abbe-Sportfeld nachgeholt. Um 19 Uhr empfängt Fußball-Drittligist FC Carl Zeiss die Würzburger Kickers. Die Jenaer, die mit dem Stadtpatron Heiligen Michael auf der Brust aufzulaufen, wollen auf der Doppelspitze Thiele/Günther-Schmidt und offensiver Wucht den achten Heimsieg der Saison einfahren. (mu)

GEWINNSPIEL

40 Tickets für Rockets

Erfurt. Die Bundesliga-Basketballer der Rockets mussten zuletzt im Kampf gegen den Abstieg einen Rückschlag hinnehmen. Nach dem 70:74 der Erfurter gegen den MBC gewannen die Konkurrenten Bremerhaven sowie Göttingen und bauten den Vorsprung auf sechs Punkte aus. Die Rockets wollen nun endlich wieder gewinnen. Zwei Heimspiele stehen in der Messehalle an, zu denen wir jeweils 2 x 10 Eintrittskarten verlosen.

Am Gewinnspiel teilnehmen können Sie im Internet auf unserer Homepage. Teilnahmeabschluss für das Heimspiel am Gründonnerstag gegen Alba Berlin ist heute, 25.59 Uhr, für das Spiel am Ostersonntag gegen Bremerhaven 24 Stunden später.

► Ticketverlosung unter: www.thueringer-allgemeine.de/gewinnspiel

„Wenn alle mitwirken, starten wir nächste Saison in der Regionalliga“

FC Rot-Weiß: Der Insolvenzverwalter über die Einreichung der Lizenzunterlagen, Geldquoten und das Image des Clubs

VON GERALD MÜLLER

Erfurt. Vor zwei Wochen hat Fußball-Drittligist FC Rot-Weiß Erfurt beim Amtsgericht wegen Zahlungsunfähigkeit den Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Dieser ist gleichbedeutend mit dem Abzug von neun Punkten, womit der Abstieg besiegelt ist.

Zunächst war das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung vorgesehen, doch seit der letzten Woche steht fest, dass es als klassisches Verfahren durchgeführt wird. Der eingesetzte vorläufige Insolvenzverwalter Volker Reinhardt hat nun das komplette Szenario im Club und zugleich die Verantwortung für die Sanierung. Wir sprachen mit dem 59-Jährigen, der auch beim Sieg über Fortuna Köln im Steigerwaldstadion weilte.

Wie sieht der Zeitplan für das Insolvenzverfahren aus? Bis wann muss dieses eröffnet und der Insolvenzplan erstellt sein? Zunächst bin ich froh, dass wir den Spielbetrieb aufrechterhalten können. Das sind wir insbesondere den tollen Fans, deren Unterstützung wir weiter dringenden brauchen, und den Spielerschuldnern. Am Insolvenzplan arbeiten mein Team und ich derzeit bereits. Wenn er fertig und für das Amtsgericht abgabefähig ist, kann ich noch nicht sagen. Doch die Eröffnung des Verfahrens planen wir zum 1. Juni. Letztlich entscheidet das Amtsgericht über den von uns zu stellenden Antrag.

Wie viele Mitarbeiter Ihrer Kanzlei arbeiten an Verfahren? Vier, hinzu kommen noch externe Berater. Das ist schon eine sehr zeitaufwendige Arbeit. Zugleich folgt das Sanierungshandwerk ja bestimmten Regeln.

Ist entschieden, dass die Vereins-Angestellten des FC Rot-Weiß ab März drei Monatsgehälter von der Arbeitsagentur erhalten? Das Insolvenzgeld wurde für die Monate März, April und Mai beantragt. Die Bundesagentur gibt diesem Antrag in der Regel statt. Das ist aber erst ab Eröffnung zahlbar, haben wir die Vorfinanzierung des Geldes über ein Kreditinstitut gesichert. Das Juni-Gehalt würde dann aus der Insolvenzmasse gezahlt werden.

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Neuanfang in der Fußball-Regionalliga erfolgreich kann, wie hoch die Gefahr, dass der Verein aufgelöst wird? Wenn alle Beteiligten mitwirken, wie uns in den vergangenen Tagen zahlreich versichert wurde, starten wir in der nächsten Saison in der Regionalliga. Wir



Der FC Rot-Weiß kann wohl auch nächste Saison im Steigerwaldstadion auflaufen.

Foto: Sascha Fromm

wollen den Verein so aufstellen, dass er in der kommenden Saison auf gesunden Füßen steht und im Steigerwaldstadion weiter seine Heimspiele austrägt. Das Szenario einer kompletten Abwicklung kann ich zum jetzigen Zeitpunkt ausschließen. Wobei wir die Hilfe von Sponsoren für die nächste Saison benötigen. Die jetzige ist abgesichert.

Ist es möglich, dass die Verbindlichkeiten des Clubs noch höher als acht Millionen Euro sind? Das werden die Prüfungen aller Unterlagen und Bilanzen ergeben, noch haben wir keine verbindliche Übersicht.

Sie müssen auch ein Gutachten über die finanzielle Lage erstellen. Bis wann? Das wird wohl vor der dritten Maß-Woche nicht fertig sein. Es ist ja dann auch die Grundlage für den Insolvenzplan, dem die Gläubiger zustimmen müssen.

Kann die Insolvenz strafrechtliche Folgen für Führungspersonen haben? Das zu beurteilen ist nicht Aufgabe des vorläufigen Insolvenzverwalters.

Wie viele Gläubiger sind es? Über 200? Auch da können wir noch keine genaue Zahl nennen.

Welche Personen gehören dem Gläubiger-Ausschuss an? Der Ausschuss ist ein fünfköpfi-

ges Team, das die Interessen aller Gläubiger vertritt. Das Verfahren grundsätzlich nicht öffentlich stattfindet, ist die Besetzung geheim. Wir haben lediglich den Namen unseres Trainers und Sportdirektors Stefan Emmerling mit seiner Genehmigung öffentlich gemacht, weil seine Berufung uns wegen der Beliebtheit bei Spielern und Fans wichtig erscheint.

Gehört Rolf Rombach, der ehemalige Präsident und einer der Hauptgläubiger, auch dazu? Nein.



Volker Reinhardt (59), Fachanwalt für Insolvenzrecht, stammt aus Mannheim, lebt seit 1994 in Thüringen und hat über 280 Unternehmensinsolvenzen durchgeführt.

Welche Quote streben Sie beim Insolvenzplan an – reicht eine einfache Mehrheit der Gläubiger als Zustimmung?

Zunächst: Der Insolvenzplan ist in Arbeit, ihm müssen die Gläubiger später zustimmen. Jeder Insolvenzverwalter strebt natürlich die möglichst höchste Quote an. Das ist er seiner Aufgabe und damit den Gläubigern schuldig. Um die Quote allerdings festzulegen, müssen wir erst einmal wissen, wie viel an Masse und wie viel an Schulden vorhanden sind. Und so weit

sind wir noch lange nicht.

Wie verläuft das Abstimmungsverfahren? Die Gläubiger werden vorab in Gruppen aufgeteilt. Es folgen Abstimmungen innerhalb der jeweiligen Gruppen über die Annahme oder Nichtannahme des Plans. Stimmt die Mehrzahl der Gläubigergruppen für den Plan, so gilt er als angenommen.

Wer kümmert sich um die Einreichung der Lizenzunterlagen für die Regionalliga, was ja bis zum 5. April passieren muss?

Das haben wir auf unseren Tisch gezogen. Das Lizenzierungsverfahren läuft jedenfalls mit Hochdruck. Wir werden keine Termine verpassen.

Präsident Frank Nowag erntet viel Kritik. Hat er Ihre Rücken-deckung?

Herr Nowag ist der vom damaligen und jetzt noch kommissarisch tätigen Aufsichtsrat bestellte Präsident. Er unterstützt uns dort, wo wir ihn brauchen.

Wie ist die Zusammenarbeit

mit den anderen Gremien – dem zurückgetretenen Aufsichtsrat und dem Wirtschaftsbeirat beispielsweise?

Die ersten informellen Gespräche zeigen, dass wir uns aufeinander zu bewegen. Der kommissarische Aufsichtsrat hat mir nachdrücklich seine konstruktive Mitarbeit versichert.

Wann wird eine Mitgliederversammlung stattfinden und wer muss diese einberufen?

Dem Aufsichtsrat obliegt die Aufgabe, eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die Satzung gibt dafür verschiedene Möglichkeiten her. Ein Zeitpunkt ist mir nicht bekannt.

Wer entscheidet über den sportlichen Kader für die kommende Saison, wer führt eventuelle Vertragsgespräche?

Über die Zusammenstellung entscheidet unser Trainer und Sportdirektor Stefan Emmerling. Bei den künftigen Vertragsgesprächen bin ich aber mit anwesend. Denn es geht dabei immerhin um viel Geld. Das Präsidium wird bei Bedarf auch hinzugezogen.

Was wünschen Sie sich für Rot-Weiß, wenn Sie einige Wochen voraus blicken?

Dass die Insolvenz glücklich ist und der gesunde Neustart in der Regionalliga gelingt. Und ich glaube, dass der Club unbedingt ein erfreulicheres Image als in letzter Zeit benötigt.

Müller mit Österreich auf EM-Kurs

THC-Handballerinnen vor Spitzenspiel

Erfurt. Herbert Müller darf weiter auf die Teilnahme an der Handball-EM der Frauen im Dezember in Frankreich in hoffen. Der Cheftrainer von Bundesliga-Spitzenreiter Thüringer HC gewann mit der Nationalmannschaft von Österreich, die er seit 14 Jahren gleichzeitig betreut, die beiden Qualifikationsspiele gegen Portugal mit 32:50 sowie 29:24. THC-Rückraumspielerin Beate Scheffknecht war in beiden Duellen mit neun und sechs Toren jeweils beste Werferin der Österreicherinnen. Das Nationalteam der Alpenrepublik rangierte in der Gruppe 4 mit 6:2 Zählern hinter dem punktgleichen WM-Dritten von 2015, Rumänien, und noch vor Olympiasieger Russland (4:4 Punkte) auf Platz zwei. Für die EM qualifizieren sich die beiden Gruppen-ersten und der beste Tabellendritte. In dieser Woche setzt der Thüringer HC die Bundesliga-Saison mit dem Spitzenspiel beim fünf Punkt schlechteren Verfolger SG Bietigheim fort.

► SG Bietigheim – Thüringer HC, Samstag, 19 Uhr, MHP-Arena in Ludwigsburg

Gothaer holt EM-Titel

Madrid. Bei der Leichtathletik-Europameisterschaft der Senioren unterm Hallendach in Madrid gewann der Gothaer Detlef Döpping in der 4x200-Meter-Staffel zusammen mit Rudolf König (Saalfeld), Reinhard Michelchen (Sindelfingen) und Matthias Konopka (Straubing) Gold in der Altersklasse M50. Der Saalfelder König wurde zum Erster über 200 Meter und Zweiter über 600 Meter.

Der Sommerdrache Ludwig Döring holte im Weitsprung der M45 mit 5,97 Meter, im Hochsprung mit 1,75 Meter und im Fünfkampf mit 3677 Punkten jeweils Bronze, wobei im Fünfkampf lediglich 13 Zähler zum Titelgewinn fehlten.

Vazan bleibt ein Drache

Erfurt. Der Topscoer bleibt in Erfurt: Eishockey-Oberligist TECT Art Back Dragons hat den Slowaken Michal Vazan auch für die kommende Saison unter Vertrag genommen und damit die erste von zwei Ausländerstellen, die jeder Oberligist zur Verfügung hat, besetzt. Vazan war in der vergangenen Saison mit 68 Scorerpunkten (36 Tore/32 Assists) bester Drache und in der gesamten Nordstaffel siebter Punktesammler. Er geht in seine vierte Saison für Erfurt. (jma)

Bing sichert sich zwei Meistertitel

Zum Saisonabschluss der Skilangläufer gewinnt der Thüringer im Einzel und Teamsprint. Doppel-Gold auch für Lohmann und Schmidt



Der Dermbacher Thomas Bing sichert sich zum Saisonabschluss zwei deutsche Meistertitel. Foto: Imago

VON UWE JENTZSCH

Reit im Winkl. Thomas Bing, der beste deutsche Skilangläufer der olympischen Saison, hat den Wettkampf-Winter mit zwei Titeln bei den deutschen Meisterschaften in Reit im Winkl abgeschlossen. Der 27-Jährige vom Rhöner WSV Dermbach entschied das im klassischen Stil ausgetragene Massenstart-Einzelrennen über 30 km im Ziel-sprint vor Jonas Dobler (Traunstein) +4,0 Sekunden zu seinen Gunsten. 10,2 Sekunden nach Bing stürmte der ein Jahr jüngere Zella-Mehlisler Thomas Wick als Dritter ins Ziel.

Tags zuvor hatten sich Bing und Wick bereits mit einer Skilänge-Vorsprung-Meisterschaft-Gold im Teamsprint vor dem

bayerischen Duo Dobler und Sebastian Eisenlauer (Sonthofen) gesichert. „Das war hochklassiger Sport mit imponierenden Siegern“, lobte Andreas Schlüter, der Technische Leiter Langlauf im Deutschen Skiverband.

Antonia Fräbel aus Asbach war auf Platz sieben mit 2:21,6 Minuten Rückstand auf Meisterin Katharina Hennig (Oberwiesenthal) bestplatzierte Thüringerin beim Massenstart. Beim Frauen-Teamsprint wurden Fräbel und Theresa Eichhorn (Biberach) mit 32,9 Sekunden Rückstand auf Stefanie Böhler/Sandra Ringwald (Ibach/Schonach-Rohrhardsberg) Fünfte.

Für Thüringens Nachwuchs gab es zum Saisonabschluss drei Meistertitel. Helen Hoffmann und Henriette Schmidt (Ober-

hof/Goldlauter) holten in der U16 Teamsprint-Gold. Im 10-km-Einzel sicherte sich Schmidt ihren zweiten Titel. Hoffmann wurde mit 6,4 s Rückstand Dritte. Eine Altersklasse höher setzte sich Lisa Lohmann (Oberhof) über 15 km durch, nachdem sie mit Cindy Kammler (Dermbach) bereits Dritte im Teamsprint geworden war. Kammler fehlten als Vierte im Einzel 1,8 s am zweiten Bronze.

Bei den Junioren wurden Malik Scheler/Chris Ole Sauerbrey (Steinbach/Steinbach-Hallenberg) Teamsprint-Dritte. Der Steinbach-Hallenberger belegte auch über 30 km Platz drei bei den Junioren und landete mit der Mixed-Vereinsstaffel zusammen mit Schwester Katherine und Paul Endter auf Rang zwei.

Der Titel in den erstmals ausgetragenen Wettbewerb sicherte sich das Trio des WSV Oberhof mit Lisa Lohmann sowie den Biathleten Maximilian Janke und Lucas Fratzscher. Lohmann er kämpfte damit wie Sauerbrey Edelmetall bei allen drei Entscheidungen in Reit im Winkl. Als Dritter lief ein außerhalb der Wertung angetretenes Frankenhainer Trio mit Theresa Eichhorn (Biberau), Lars-Erik Weick und Jens Filbrich ins Ziel. Allerdings fielen sie aus den Medaillen-Rängen, weil nur reine Vereinsstaffeln gewertet werden.

Zum „Familienfest“ der Langläufer gehörten auch die Meisterschaftsrennen der Senioren. Dabei konnte Bernhard Schneider aus Ilmenau den Titel über 30 Kilometer gewinnen.